

Zweites Sammelsurium von Reformideen

Liebe Kirche, wenn du auf mich hören würdest, würde ich dir anraten, noch einmal gründlich über *deinen Ursprung* und *deine Aufgabe* nachzudenken.

„Ich wurde von Jesus Christus gegründet“, sagst du ganz großspurig. So ganz stimmt das nicht. Jesus war ein Jude und wollte die jüdische Religion erneuern. Dazu hat er eine Bewegung mit einem aktiven Kern auf die Füße gestellt. Aber sein Adressat war das ganze Volk, alle 12 Stämme Israels. Da Jesus wie viele seiner Zeitgenossen mit dem baldigen Ende dieser Welt rechnete, hat er sich nicht oder kaum um die zukünftige Organisation seiner Bewegung gekümmert.

Aus dieser Jesusbewegung bist du, Kirche, entstanden. Deshalb rate ich dir:

1. Richte dich bitte immer wieder neu nach dem aus, was du von Jesus weißt.
2. Nicht alle Worte, die Jesus von den Evangelisten in den Mund gelegt werden, sind wirklich Worte Jesu. Deshalb ist es deine Aufgabe aus den überlieferten Worten Jesu den Geist herauszuspüren, der ihn beseelte.
3. Sei dir bewusst, dass du in Bezug auf deine Organisation sehr frei bist, weil Jesus dafür praktisch nichts festgelegt hat. Du kannst z.B. frei entscheiden, ob du ein Kirchenrecht brauchst oder nicht, ob du einen Papst, Bischöfe und Priester haben möchtest oder ob du ohne sie auskommst, ob du ein, zwei, sieben oder noch mehr Sakramente zählst.
4. Die Frauen wurden zur Zeit Jesu den Männern nachgeordnet. Bei Jesus stellen wir hingegen eine Gleichwertigkeit aller Menschen fest. Im Geiste Jesu darfst du also die Frauen nicht wegen ihres Geschlechts von irgendetwas ausschließen. Wenn dein Kirchenrecht die Frauen nicht zu den Weihen zulässt, musst du dieses ändern.
5. Die allermeisten der Apostel und Jünger Jesu waren verheiratet. Wie kommst du zu der Behauptung, nur unverheiratete Männer könnten die Priester- oder Bischofsweihe empfangen?
6. Jesus ist ein besonderer Bote Gottes, in dem die „Fülle der Gottheit“ wohnt. Die Evangelisten verwenden für ihn die Bezeichnung „Sohn Gottes“, doch er ist nicht Gott-Vater. Das Ziel der Gottesverehrung ist für Jesus immer der Vater, nicht er selber. Das, liebe Kirche, solltest du im Auge behalten.

Und wo liegt nach Jesus deine Aufgabe, liebe Kirche?

Ganz eindeutig: Jesus hat nicht sich selbst oder eine neue Religion oder eine zukünftige Kirche verkündet. „Das Reich Gottes ist nahe.“ So sagte er von Anfang an. Liebe Kirche, du stehst im Dienste des Reiches Gottes. Deshalb gebe ich dir zu bedenken:

1. Überall wo Gott am Werk ist, gibt es einen Anfang des Reiches Gottes. Wo ist Gott am Werk? In der ganzen Menschheit, in der ganzen Schöpfung. Deshalb, liebe Kirche, sollst du nie nur die eigenen Mitglieder im Blick haben, sondern immer alle Menschen, alle Geschöpfe.
2. Öffne deine Fenster und Türen hin zu den andern christlichen Kirchen. Sie sehen sich genauso als Fortsetzung der Jesusbewegung wie du. Sicher kannst du von ihnen und sie von dir einiges lernen.
3. Hab keine Berührungängste. Jesus hat besonders beim gemeinsamen Mahl darauf geschaut, dass niemand ausgeschlossen wird.
4. Öffne deine Fenster und Türen für alle Kulturen und Religionen. Gott hat allerhand Kostgänger. Er kennt hunderte von Weisen, den Menschen zu begegnen. Es gibt deshalb viele Offenbarungen Gottes in den verschiedenen

Religionen und Kulturen. Verschiedene Gotteserfahrungen können fruchtbar füreinander sein.

5. Nicht nur die Menschen, auch die andern Geschöpfe sind deine Mitbürger auf der Erde und im Kosmos. Sei nett zu ihnen. Füge dich in das Ganze ein. Betrachte dich als Teil des Ganzen. Übernimm Verantwortung für die Zukunft der Menschheit und der Natur.
6. Du sollst nicht nur daran denken, was dir nützt und dir gut tut sowie deinen Einfluss verstärkt. Du sollst vielmehr fragen: Was tut den Menschen und was tut der Natur gut?
7. Bisher habe ich dir geraten, Fenstern und Türen zu öffnen. Die Geschichte hat gezeigt, dass das zu wenig ist. Papst Johannes XXIII. und das Zweite Vatikanische Konzil haben die Fenster und Türen der katholischen Kirche weit geöffnet. Aber es kamen andere, die die Fenster und Türen wieder zugemacht, ja geradezu zugemauert haben. Lerne aus dieser Geschichte und rei die Mauern nieder, die dich von den Andern trennen. Oder glaubst du wirklich, du brauchst trennende Mauern?

Die Taufe wird bei uns im Innern von Kirchen gespendet. Ich habe auch schon an einer Quelle in der freien Natur getauft und mir dabei gedacht: Ist das, was uns hier umgibt, nicht die „katholische“, nämlich die ganze Erde und den ganzen Kosmos umfassende Kirche, die keine abgrenzenden Mauern und kein abschirmendes Dach kennt? Eine Kirche, die offen ist nach allen Seiten? Sollten wir die Menschen nicht in so eine Kirche taufen?

Die Aufgabe von dir, liebe Kirche, ist die Förderung und Weiterentwicklung des Reiches Gottes. Dieses Reich Gottes aber besteht in dir und außerhalb von dir. Insofern musst auch du innerhalb von dir und außerhalb von dir tätig werden.